



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Stadtschule

Schlüchtern



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	6
b) Kooperationsprojekte.....	7
c) Netzwerkarbeit	7
c) Qualitätssicherung.....	8
4) Inhalte und Ergebnisse.....	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte.....	11
d) Vermittlungen in Konflikten.....	11
6) Fazit und Ausblick	12

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Stadtschule (StS)

Die StS in Schlüchtern ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 728 Schüler*innen – inklusive Intensivklassen. Sie verfügt über ein verlässliches Ganztagsangebot. Neben dem Pflichtunterricht im Klassenverband gibt es für die Schüler*innen auch den Wahlpflichtunterricht. Zudem stehen für die neuen 5. und 6. Klassen der Realschule verschiedene Themenklassen zur Wahl, in die sich die SuS mit der Anmeldung einwählen müssen. Neben den Themenklassen liegt ein weiterer Schwerpunkt der Stadtschule auf der beruflichen Orientierung. Mittels verschiedener Praktika und Praxistage haben die Schüler*innen zahlreiche Möglichkeiten, erste Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln. Neben der Kooperation mit der Kinzig-Schule und der Berufseinstiegsbegleitung stellt die Stadtschule den Schüler*innen eine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit direkt vor Ort zur Verfügung. Des Weiteren haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich das DELF oder ECDL-Zertifikat zu erarbeiten. Nach Unterrichtsschluss startet die pädagogische Mittagsbetreuung. Die Schüler*innen können sich hier für die Hausaufgabenhilfe, im Schülerclub oder dem Schülercafé, für Förderkurse und unterschiedliche freizeitpädagogische Arbeitsgemeinschaften anmelden, die sich überwiegend an den Schwerpunkten der Schule wie Kunst, Sport und Musik orientieren. Die Hausaufgabenbetreuung wird von „Projekt Petra“ angeboten.

Die Zwischenverpflegung und ein warmes Mittagessen sind durch die Cafeteria der Stadtschule in Schlüchtern gewährleistet.

Die Schule verfügt zudem über Buddy-Projekte in Form von Klassenpaten, einen Schul-Sanitätsdienst, unterschiedliche Rückzugsorte wie „den Raum der Stille“ oder den Schulgarten, der von ausgewählten Schülergruppen selbst gepflegt wird.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Stadtschule im Schuljahr 2022/23 im Rahmen der SiS mit 29,75 Wochenstunden durch die sozialpädagogische Fachkraft Antje Brys betreut.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

Ebenso ist eine Nutzung der Fachräume, wie beispielsweise der Turnhalle, der Küche sowie der EDV-, Werk- und Musikräume, möglich.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Stadtschule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit Eltern und den Lehrkräften zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Stadtschule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

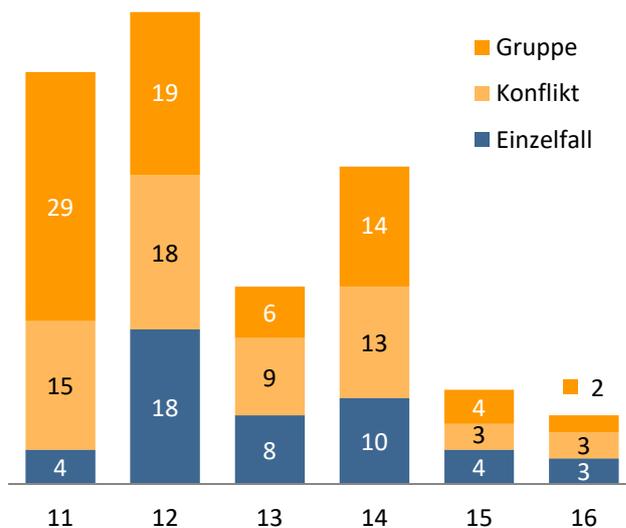
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 728 Schüler*innen der Stadtschule im Haupt- und Realschulbereich und der Intensivklassen.

Davon wurden im Schuljahr 2022/23 insgesamt 232 Schüler*innen der Stadtschule mit diesen Angeboten erreicht. Das entspricht 31,87% der Zielgruppe, wobei allein der Anteil an Klassenprojekten knapp 22,66% ausmacht.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler.

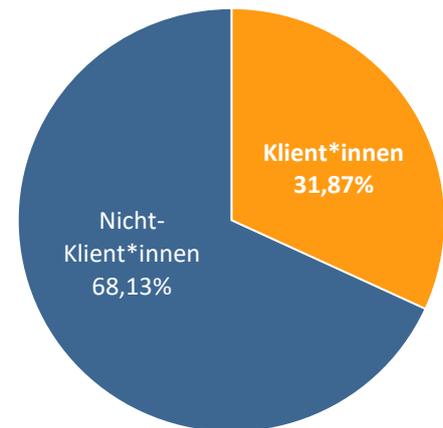
Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



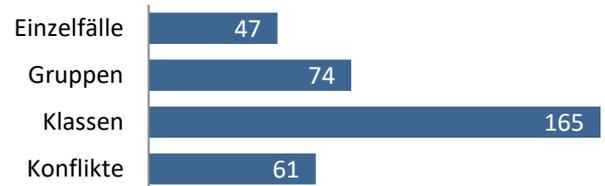
Die Klassenprojekte fanden in folgenden Jahrgängen statt:

- 5 (ca. 10 bis 12 Jahre)
- 6 (ca. 11 bis 13 Jahre)
- 7 (ca. 12 bis 14 Jahre)
- 8 (ca. 13 bis 15 Jahre)

Schüler*innen der StS



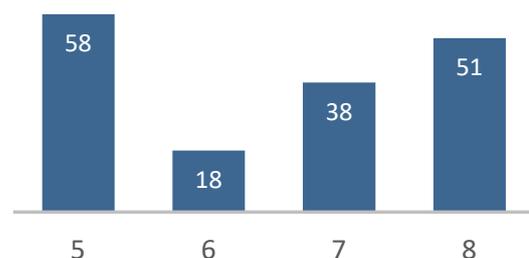
Anzahl der Klient*innen



i) Alter / Jahrgang

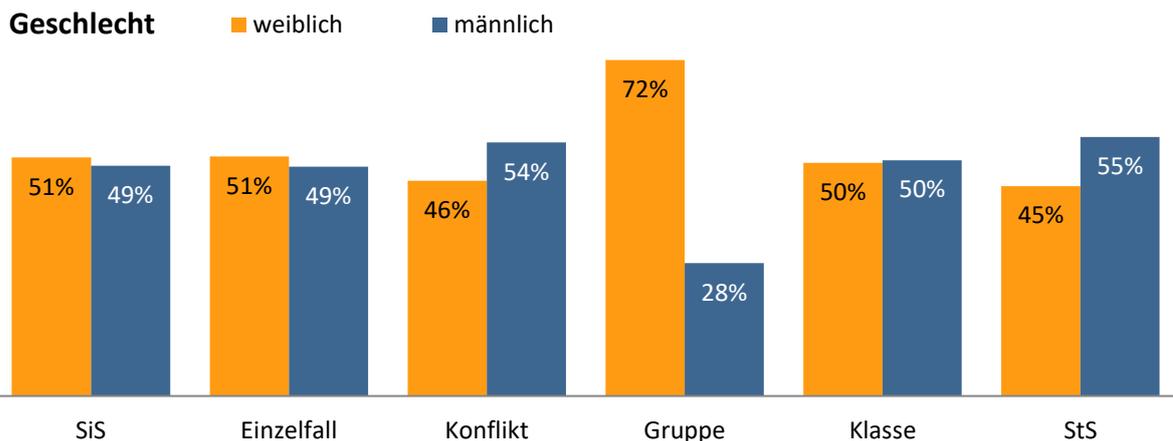
Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 16 Jahren genutzt. An den Konfliktvermittlungen waren 11- bis 16-Jährige beteiligt, überwiegend SuS zwischen 11 und 14 Jahren. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen ebenfalls die 11- bis 16-Jährigen in Anspruch, wobei hier vor allem die 12- bis 14-Jährigen erreicht wurden. Die Teilnehmer*innen der Gruppen waren zwischen 11 und 16 Jahren alt, vorrangig 11-, 12- und 14jährig.

Jahrgänge: Klassenprojekte



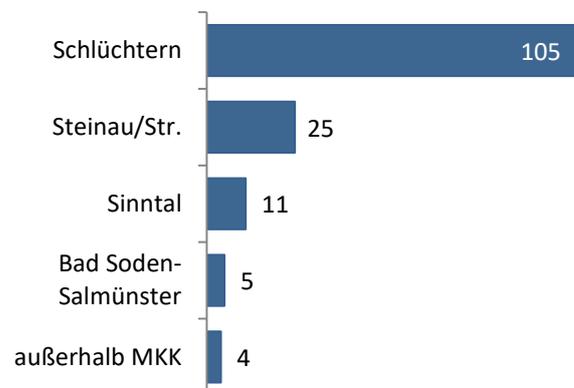
ii) Geschlecht

An der Stadtschule gab es mehr Schüler (55%) als Schülerinnen (45%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt von nur etwas mehr Mädchen als Jungen genutzt, das Verhältnis somit beinahe ausgeglichen. Der Anteil der Geschlechter in den Einzelfällen und Klassenprojekten war fast ausgeglichen. Die Konflikt- und Streitschlichtungen wurden von etwas weniger Mädchen als von Jungen in Anspruch genommen, bei den Gruppenangeboten überwog die Anzahl der Mädchen jedoch deutlich.

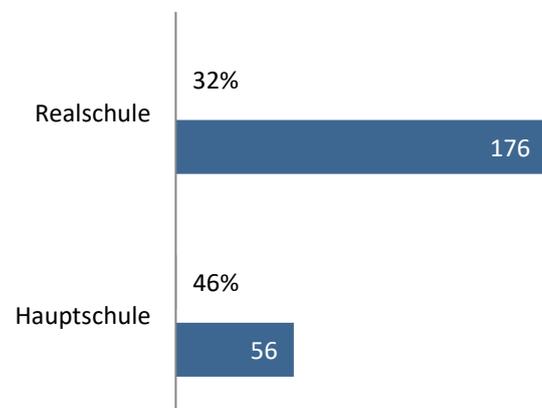

 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen sowie der Gruppen kamen aus Schlüchtern, aber auch Schüler*innen aus den Nachbarkommunen Steinau, Sinntal und Bad Soden-Salmünster sowie von außerhalb des MKK nutzten die SiS-Angebote.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

 iv) Schulform

Die meisten Klient*innen von SiS waren in diesem Schuljahr die Realschüler*innen. Insgesamt wurde gut ein Drittel aller Schüler*innen dieser Schulform erreicht. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass auch fast die Hälfte aller Hauptschüler*innen die sozialpädagogischen Angebote nutzte.

Schulformen der Klient*innen (absolut und prozentual)


b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an vier Kooperationsprojekten zu den Themen Gewalt- und Suchtprävention und der Vermittlung von Sozialkompetenzen beteiligt: In Kooperation mit einer Sexualpädagogin der ZKJF gGmbH fand ein Projekt zum Thema Aufklärung und Sexualpädagogik in den achten Hauptschulklassen mit 35 Teilnehmer*innen statt, in das die SiS-Fachkraft mit 12 Stunden involviert war. In Kooperation mit dem Schulamt beteiligte sich die SiS-Fachkraft an den IMPRES-Veranstaltungen für die Realschüler*innen der 10. Klassen. Dieses suchtpreventive Angebot klärte zur psychischen Gesundheit auf. Die SiS-Fachkraft begleitete hierbei in 27 Stunden insgesamt 72 Schüler*innen. Ebenfalls zusammen mit dem Schulamt war die Schulsozialarbeiterin in der Safe-Place-Veranstaltung mit 12 Stunden bei 25 Teilnehmer*innen des Jahrganges 6 der Realschule zugegen. Hier ging es um Gewaltprävention und Teambuilding. Das vierte Kooperationsprojekt fand mit dem örtlichen Handballverein (HSG Kinzigtal), einer fünften Realschulklasse (25 TN) und der fünften Hauptschulklasse (16 TN) statt und diente der Vermittlung von Sozialkompetenzen. Hier unterstützte die SiS-Fachkraft mit insgesamt 5 Stunden.

c) Netzwerkarbeit

Die Vernetzung an der Schule und im Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperationen von Schule und Jugendhilfe sind an der Stadtschule Schlächtern ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, damit beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können.

Neben der direkten Arbeit mit den SuS zählt auch die Vernetzung und Vorstellung der SiS, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule, zu ihrem Aufgabenbereich an der Stadtschule. Die Vernetzung innerhalb der Schule erfolgte durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung, dem Austausch und der Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen, den BFZ-Kräften, der Berufsberatung und der UBUS-Fachkraft sowie der regelmäßigen Teilnahme an Gesamt- und Klassenkonferenzen. Durch die Anwesenheit und Angebote an Elternsprechtagen und Elternabenden wird eine vertrauensvolle Basis für Schüler*innen, das Lehrerkollegium und die Eltern geschaffen. Auch der Tag der offenen Tür bot sich in diesem Schuljahr wieder an, die sozialpädagogische Arbeit zu präsentieren.

Zur Vernetzung außerhalb der Schule wurde auch im Schuljahr 2022/23 mit verschiedenen Institutionen Netzwerkarbeit geleistet. So kooperierte die SiS-Fachkraft der Stadtschule mit den sozialpädagogischen Fachkräften der SiS an den umliegenden Schulen, insbesondere mit denen der Kinzig-Schule Schlächtern, der Kollegin in Altengronau und der Kollegin in Steinau. Weitere Kooperationspartner waren die Berufsberatung der Arbeitsagentur, Ausbildungsbetriebe der Region, das Jugendamt, weitere Träger der Jugendhilfe, die Erziehungsberatungsstelle, die Jugendhilfestation Schlächtern, verschiedene Therapeut*innen, Kinderärzte, die Kinder- und Jugendpsychiatrie Fulda sowie der Schülerclub und das Schülercafé von Projekt „Petra“.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

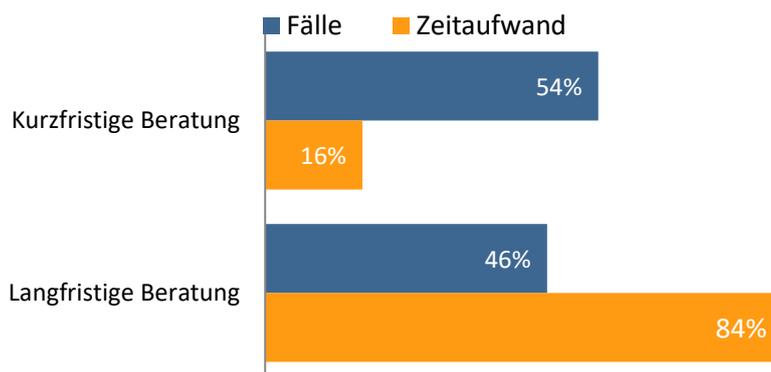
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (26 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (22 Fälle).

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	26
Langfristige Beratung	22
Krisenintervention	
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	2
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	7
Kontakt Jugendamt	6
IseF-Beratung	1

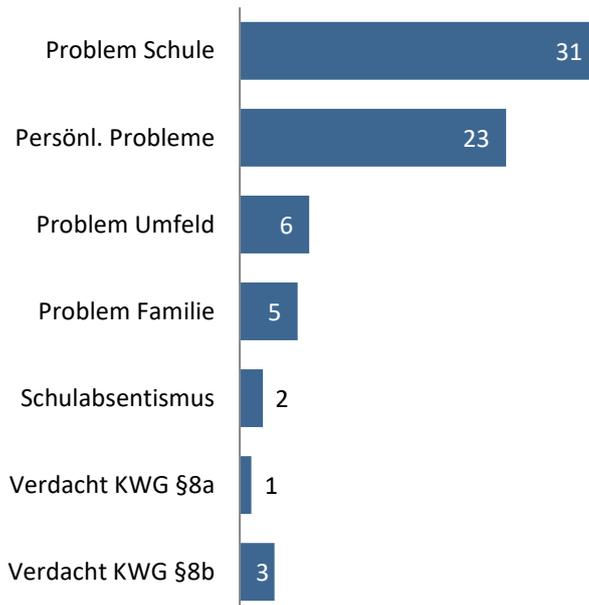
Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen beriet die SiS in diesem Schuljahr hauptsächlich zu Problemen in der Schule. Persönliche Probleme waren zweithäufigster Beratungsgrund und Probleme im sozialen Umfeld und in der Familie wurden insgesamt mit 11 Klient*innen bearbeitet. In zwei Fällen wurde wegen Fernbleibens von der Schule beraten. Ein Fall zum Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a) und drei Fälle zum Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8b) wurden beraterisch von der SiS-Fachkraft begleitet.

Ein großer Teil der Schüler*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatte Probleme im schulischen Bereich. Die Ursachen lagen hier vor allem an Unstimmigkeiten mit Lehrer*innen oder Mitschüler*in-

Einzelfall: Themen



nen oder an Über- oder Unterforderung im Unterricht. Weitere Probleme waren auch ausgeprägtes Computer-Spielverhalten, Schulmüdigkeit, „Schwänzen“, Konzentrationsprobleme, Schulängste und Depressionen.

Persönliche Probleme im sozialen Umfeld bildeten den zweithäufigsten Grund für Einzelfallberatungen. Hierzu zählen Leistungsdruck und Versagensängste, Aggressionsprobleme, Wut, Trauer, Angst, aber auch Streitigkeiten und Differenzen in der Peergroup oder zu Hause.

Probleme im sozialen Umfeld und in der Familie betrafen kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Umzug, Trennung, Scheidung, Tod), belastende Beziehungen untereinander oder familiär (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen. Zusätzlich sind viele Schüler*innen durch Zukunftsängste belastet und sorgen sich wegen Klimawandel, Kriegen und wirtschaftlicher Probleme.

Neben der Beratung der Kinder suchte die Fachkraft auch häufig den Kontakt zu den Eltern, um über die private Situation und in Erziehungsfragen zu beraten und evtl. an weitere Fachstellen (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu verweisen. Viele Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch oder suchten den Kontakt auf Empfehlung von Lehrkräften. In diesem Schuljahr war der Anteil der beratenen Eltern höher als in den Jahren zuvor.

Ein kontinuierliches Angebot der Schulsozialarbeit ist die sogenannte „Offene Pause“. Ihre Räumlichkeiten werden hierdurch niedrigschwellig zu einem regelmäßigen Treffpunkt während der Schulpausen und erleichtern den Schüler*innen die Kontaktaufnahme. Den Kindern und Jugendlichen wird dadurch ermöglicht, sich mit der Schulsozialarbeiterin und den Räumlichkeiten vertraut zu machen. Oft wird der Beratungsraum auch für Einzel- oder Kleingruppenarbeiten im Rahmen des Unterrichts von Schüler*innen genutzt.

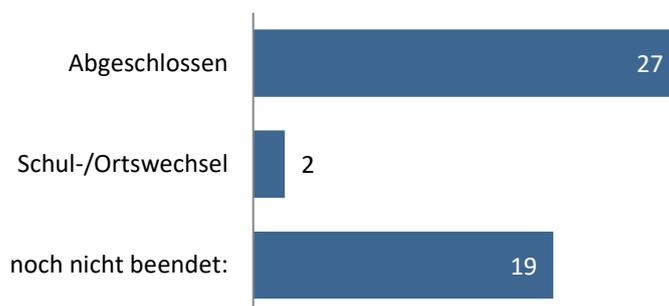
Zu Beginn jedes neuen Schuljahrs findet eine persönliche Vorstellung in allen neuen 5. Haupt- und Realschulklassen statt. In Kooperation mit der UBUS-Fachkraft wird in den 5. Klassen über das gesamte Schuljahr hinweg regelmäßig wöchentlich „Soziales Lernen“ im Klassenverband durchgeführt und gehört als fester Bestandteil zum Stundenplan.

Der Standort Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Hier können alle Schüler*innen, die Unterstützung bedürfen, sich niedrigschwellig an die Schulsozialarbeit wenden. Ebenso gilt dieses Angebot für alle Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler*innen aufmerksam werden.

Das Beratungsangebot wird an der Stadtschule Schlüchtern in hohem Maße wahrgenommen. Hier ist auch von Bedeutung, dass die Schulsozialarbeit bereits seit langer Zeit an der Stadtschule installiert ist und sowohl Schulleitung als auch Lehrkräfte das Angebot selbsttätig wahrnehmen. Die Rückmeldungen von Seiten der Schüler*innen, der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrer*innen und der Schulleitung sind sehr positiv und zeugen von Dankbarkeit und Wertschätzung.

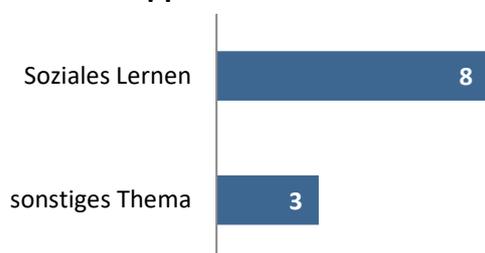
Es gab im letzten Schuljahr 27 Einzelfälle, die alle in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen wurden, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden. Zwei Fälle wurden durch den Umzug/Schulwechsel der Kinder beendet. 19 Einzelfälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet und werden im Folgeschuljahr fortgeführt.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebote

Gruppen: Themen



Im Schuljahr 2022/23 fanden insgesamt 11 sozialpädagogische Gruppenangebote statt: Drei Mädchengruppen fanden jeweils ein Halbjahr lang regelmäßig wöchentlich statt und waren mit 7, 8 und 11 Teilnehmerinnen immer gut besucht. Eine Pausengruppe mit 5 Jungen traf sich im zweiten Halbjahr, nach den Osterferien, regelmäßig einmal wöchentlich.

Ziele der Arbeit in diesen vier Gruppen waren die Stärkung der sozialen Kompetenzen, gegenseitige Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, Anbahnung und Stärkung von Freundschaften, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppengemeinschaft. Durch Gespräche, Teambuildingübungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele sowie kreative Angebote konnten sowohl Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die der Anderen gefördert, als auch Kooperations- und Teamfähigkeit gestärkt und ein adäquater Umgang mit Konflikten eingeübt werden.

Es gab außerdem drei Konfliktgruppen, deren Teilnehmer*innen sowohl Jungen als auch Mädchen der Jahrgänge 8 waren und die sich über einen längeren Zeitraum mit der Schulsozialarbeiterin trafen. Hier handelte es sich thematisch um Konflikte mit der Klassenleitung bzw. Fachlehrer*innen. Die Kinder fanden hier zunächst Gehör und erarbeiteten zusammen mit der Fachkraft Handlungskompetenzen hinsichtlich des Umgangs mit Meinungsunterschieden, vermeintlichen Ungleichbehandlungen und konfliktreichen Auseinandersetzungen. Hier suchte die SiS-Fachkraft auch jeweils den direkten Kontakt zu der betreffenden Lehrkraft und bereitete – unabhängig voneinander – mit den jeweils Beteiligten Wege zur Lösung vor.

In den Herbstferien des Schuljahres 2022/23 fanden zwei Ferienprojekttage mit insgesamt 43 Schüler*innen und in den Osterferien ebenfalls zwei Ferienprojekttage mit 19 Schüler*innen statt. Hier verbrachten die Kinder Freizeit miteinander, spielten zusammen und konnten kreativen Angeboten nachgehen. Die Projekte fanden auf dem Acis-Gelände in Schlüchtern und auf dem Schulgelände der Stadtschule statt und boten insbesondere den teilnehmenden Kindern der fünften Klassen die Möglichkeit, sich klassen- und jahrgangsübergreifend kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Das soziale Lernen in den Bereichen Rücksicht und Verantwortungsbewusstsein wurde durch die Möglichkeit, in kleinen Gruppen Ge-

sellschaftsspiele durchzuführen, miteinander zu agieren, sich aufeinander einzulassen und Regeln abzusprechen, gefördert. Dies gelang ebenfalls durch die gemeinsam verbrachte Zeit beim Spielen, Frühstück und beim kreativen Angebot. Beim Herstellen von Fluffy Slime, duftender Knete oder Blumensamenkugeln erhielten die Mädchen und Jungen erste Einblicke in chemische Vorgänge, sie stellten etwas her, erlebten die Veränderung und Verbindung von Materialien hin zu einem fertigen Produkt.

Die Projektstage fanden bei den Schüler*innen guten Anklang und auch die Eltern begrüßten das Angebot.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden insgesamt 8 Klassenprojekte in den Klassenstufen 5 bis 8 (Haupt- und Realschule) durchgeführt und alle planmäßig abgeschlossen. Die Projekte zum Sozialen Lernen in den 5. Klassen sind in Absprache mit der Schulleitung wöchentlich fest im Stundenplan installiert und werden in Aufteilung mit der UBUS-Fachkraft geleitet.

Soziales Lernen im Klassenverband

Der Schwerpunkt der Klassenprojekte der SiS lag im Bereich „Soziales Lernen“. Dieses Projekt wurde in diesem Schuljahr von der Schulsozialarbeiterin in zwei 5. Klassen, einer 6. Klasse, zwei 7. Klassen und zwei 8. Klassen (Real- und Hauptschule) durchgeführt.

Ziele und Inhalte der Projekte zum „Sozialen Lernen“ waren:

- gegenseitiges Kennenlernen (besonders für die 5. Klassen)
- Erkennen und Äußern von Gefühlen
- Bildung und Stärkung des Miteinanders
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Trainieren der Hilfsbereitschaft und des Einfühlungsvermögens
- Förderung kognitiver Fertigkeiten, wie z.B. denken, planen, handeln, wahrnehmen
- Konzentrationsübungen
- Fantasiereisen und Entspannungsübungen

Mehrheitlich gaben die Schüler*innen durch den Zusammenhalt der Klasse während der Projekte eine Verbesserung des Klassenklimas an und empfanden die Projektarbeit als hilfreich. Auch die beteiligten Klassenlehrkräfte, die an den Projekttagen teilnahmen, bewerteten die Arbeit von SiS als sehr positiv und effizient.

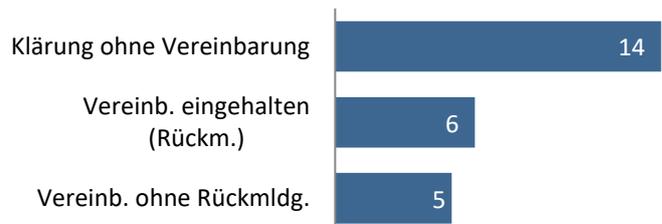
d) Vermittlungen in Konflikten

79 Schüler*innen nahmen an 25 Streitschlichtungen teil. Einige von ihnen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In den meisten Fällen (14) konnten die Konflikte zwischen den Schüler*innen ohne Vereinbarung geklärt werden. In insgesamt 11 Konflikten

wurden mit den Beteiligten verpflichtende Vereinbarungen festgelegt, deren Einhaltung und Beachtung auch in 6 Fällen positiv rückgemeldet wurden. In 5 Fällen war keine Rückmeldung notwendig und es kann davon ausgegangen werden, dass die Vereinbarungen eingehalten wurden.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



Ziel in der Konfliktbearbeitung ist immer die Stärkung der sozialen Kompetenz, wie Eigenverantwortung übernehmen sowie Selbstreflexion und das Finden eigener Lösungsansätze. In den meisten Fällen konnte das erreicht werden. Weiterhin gingen aus der Streitschlichtung teilweise auch Einzelgespräche hervor und die Schüler*innen nutzten den vertraulichen Rahmen der SiS, um ihre persönlichen Probleme anzusprechen, die häufig den Hauptgrund dafür bildeten, dass sie mehrfach in unterschiedliche Konflikte verwickelt gewesen waren.

Alle Schüler*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich an den Konfliktvermittlungen teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte auch konstruktiv gelöst werden können, das Wissen darüber, wie man Konflikten anders begegnen kann und evtl. auch das „In-die-Nähe-rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein sowie die Toleranz der Schüler*innen. Die Über- bzw. Allparteilichkeit der Schulsozialarbeiterin trug zu diesen Erfahrungen und damit auch zu einem guten Schulklima bei und ebenfalls zur Förderung wichtiger Schlüsselqualifikationen, die nicht zuletzt später auch für Ausbildung und Beruf unabdingbar sind.

6) Fazit und Ausblick

Die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht hat sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich stabilisiert und der Schulalltag ist kaum mehr bestimmt von den der Corona-Pandemie. Dennoch beschäftigen die Folgen dieser Pandemie immer noch sowohl Lehrer*innen als auch die Kinder und deren Eltern: Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten weiterhin ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Ein Leistungsdruck - nicht nur in den Abschlussklassen - war weiterhin spürbar. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten nach wie vor häufig auf, ebenso Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität. Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Der Klimawandel mit all seinen Bedrohungen und Folgen und auch der Krieg in der Ukraine beschäftigte und belastete auch in diesem Schuljahr viele Schüler*innen sehr. Kinder und Jugendliche sind verunsichert, sorgen sich und können mit ihren oft diffusen Ängsten nicht umgehen. Sie fürchten sich vor Veränderungen von Wetter, Landschaft und Krieg, sie machen sich Sorgen, dass Konflikte und Kriege auch für Deutschland, Europa oder sogar weltweit Auswirkungen haben könnten. Die geflüchteten Kinder - nicht nur aus der Ukraine - werden an der Stadtschule in Schlüchtern sowohl von ihren Mitschüler*innen und als auch durch die gut in die Regelklassen integrierten Sprachkurse schnell und gut aufgenommen.

Die Fallzahlen in der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppen beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe kann SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. Auch im nächsten Schuljahr wird die Schulsozialarbeit ihren wertvollen Beitrag leisten. Sehr hilfreich hierfür ist, dass die Stadtschule Schlüchtern ab November 2023 mit einer vollen Stelle im Umfang von 39 Wochenstunden Schulsozialarbeit ausgestattet ist. Dieses Zeitbudget wird für vermehrte Gruppenarbeit auch weiterhin in den Schulferien genutzt werden. Auch eine Zusammenarbeit mit beispielsweise der Jugendgerichtshilfe in Form von gemeinsamen Projekten ist vorstellbar.

Besonders für Gruppenangebote sind allerdings auch immer finanzielle Mittel nötig, um Materialien wie Spiele, Zutaten für gemeinsames Kochen oder Experimente, Mal- und Bastelutensilien und Verbrauchsmaterial zu beschaffen. Hier wäre eine Erhöhung des Budgets ebenfalls wünschenswert, um die Angebote weiterhin attraktiv gestalten zu können.

Hanau, Dezember 2023